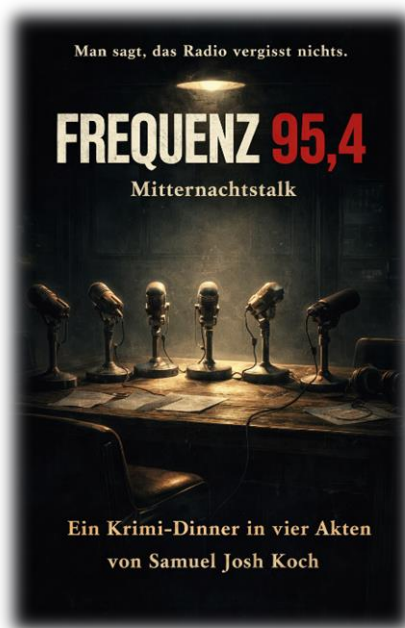


## Krimi-Dinner 2026



Ein Radiosender Ende der 70er - Anfang der 80er Jahre. Analoge Technik. Schallplatten, die knistern. Mikrofone, die jede Nuance einer Stimme einfangen. Der Duft von Kaffee in langen Nächten, während draußen die Stadt schläft.

Fünf Menschen sitzen im Studio. Fünf Stimmen, die sich kennen. Oder glauben, sich zu kennen. Sie haben hier gearbeitet, gestritten, gelacht, vielleicht geliebt. Für sie war dieser Ort mehr als nur ein Arbeitsplatz. Der Sender war Bühne, Rückzugsort, Machtzentrum – und manchmal ein zweites Zuhause.

Früher haben sie hier gemeinsam gesendet. Nacht für Nacht. Song für Song. Heute kehren sie noch einmal zurück – zu einem Mitternachtstalk. Zu Erinnerungen an eine Zeit, die längst vergangen

scheint. Sie sprechen über Musik. Über alte Sendungen. Über Geschichten aus einer Zeit, in der dieses Studio ihr gemeinsamer Mittelpunkt war.

Doch Erinnerungen sind seltsam. Sie verändern sich. Sie widersprechen sich. Und manchmal erzählen sie mehr, als jemand sagen wollte.

Mitten in dieser Nacht beginnt sich etwas zu verschieben. Ein Satz bleibt im Raum hängen. Ein Blick dauert zu lange. Ein Detail passt plötzlich nicht mehr zu den anderen Geschichten. Denn früher waren sie nicht zu fünft. Irgendwo in ihren Erinnerungen fehlt eine Stimme.

Und während der Mitternachtstalk weiterläuft, entsteht langsam ein Rätsel, das niemand geplant hat: Eine Geschichte, die nie vollständig erzählt wurde. Vielleicht hat niemand gelogen. Vielleicht hat einfach niemand zu Ende gesprochen.

Bei Frequenz 95,4 wird das Publikum Teil dieser Nacht – die Gäste hören zu, beobachten, zweifeln – und beginnen, die verstreuten Hinweise zusammenzufügen. Denn im Radio gilt nur eines: Was einmal gesendet wurde, bleibt. Auch wenn später jemand behauptet, er habe es nie so gemeint.